



Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

Nachrichten für deren Mitglieder

Nr. 8 · 21. Februar 2004

Diese Woche ...

■ ... findet am Goetheanum die jährliche Musikertagung der Sektion für Redende und Musizierende Künste statt. Vom Freitag, dem 27., bis Sonntag, dem 29. Februar, geht es um das Thema «Mensch und Musik». Die Teilnehmer beschäftigen sich in diesem Jahr – auch im Hinblick auf die neuerdings auf 432 Hertz gestimmte Orgel – mit der menschengemäßen Stimmung und mit werkgerechten Tempi. Die Arbeitstage gliedern sich in phänomenologische Studien, Arbeitsgruppen sowie zwei öffentliche Konzerte mit klassischen und zeitgenössischen Werken (jeweils um 20.15 Uhr am Freitag und am Samstag).

Impressionen ...

... vom Leben am Goetheanum: Kleine Beobachtungen in loser Folge über den Alltag auf dem Hügel. Diesmal von Ingrid Schmidt, die ein Jahr lang an der Finanzabteilung arbeitete – und keine Minute davon missen möchte. In den letzten Tagen ihrer anregenden Zeit schrieb sie einige Eindrücke auf.

Räume

Wie wirken Räume auf uns? Am Goetheanum kann man in Farbräume tauchen, wenn man das Glück hat, im Dezember um die Mittagszeit im Großen Saal die Sonnenstrahlen zu erleben. Oder Hohlräume: Es gibt gemütlichere Orte für einen Kaffee als die Wandelhalle, aber es ist durchaus ein Erlebnis, bei der Kuhsoiree mit Nikolai Fuchs hohle Hörner mit Mist zu füllen. Während eines Gesprächs über organische Architektur tauchte auch einmal der Gedanke auf, wie sehr die anscheinend unentbehrlichen Schrägen und Wölbungen der Räume eben doch entbehrlich oder sogar einschränkend sind: Gibt uns das Rechteck nicht auch ein Stück Freiheit?

Konstitution der Anthroposophischen Gesellschaft

Liebe Mitglieder

Die Ergebnisse der Gerichtsverhandlungen im Konstitutionsprozeß der Anthroposophischen Gesellschaft Anfang Februar 2004 lassen es als notwendig erscheinen, nochmals die Zusammenhänge knapp zu schildern und die jetzige Situation zu beschreiben.

Mit unserer Vorstandserklärung vom 23. März 2002 haben wir eine Lösungsrichtung in mehreren Schritten der seit Jahren in der Gesellschaft lebenden Konstitutionsfrage aufgezeigt. Nach ausführlicher Diskussion haben wir aufgrund des Rechtsgutachtens von Prof. Dr. Andreas Furrer in Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen Erdmenger die Möglichkeit gesehen, im vereinsrechtlichen Sinne an die Anthroposophische Gesellschaft, die am 28. Dezember 1923 bei der Weihnachtstagung 1923/24 von Rudolf Steiner begründet wurde, anzuknüpfen. Deshalb haben wir am 28./29. Dezember 2002 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Bei dieser Versammlung ging es darum, die vereinsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Rund 1500 Mitglieder haben diesem Schritt zugestimmt. Daß diese Gesellschaft im vereinsrechtlichen Sinne am 28. Dezember 1923 begründet wurde, wird nicht bestritten; daß sie aber heute noch in diesem Sinne existiert, wurde seither von zwei Klägergruppen vor Gericht angefochten (siehe «Nachrichtenblatt» Nr. 7 vom 15. Februar 2004).

Die Bestätigung der Existenz dieser Gesellschaft als eigene Rechtskörperschaft, das heißt als Körperschaft im Sinne des schweizerischen Vereinsrechts, war uns wichtig, da wir immer davon ausgegangen sind, daß die Mitglieder und die Vorstände sich auch im rechtlichen Sinne als Mitglieder und Vorstände dieser bei der Weihnachtstagung begründeten Gesellschaft betrachtet haben. Durch die von Rudolf Steiner einberufene Weihnachtstagung 1923/24 wurde der Anthroposophischen Gesellschaft eine Form gegeben, wie sie die anthroposophische Bewegung zu ihrer Pflege braucht. Diese Form ist einmalig; sie gilt es zu schützen, zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Als zweiten Schritt wollten wir dann den Verein «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft», der im Jahre 1913 als Johannesbauverein gegründet wurde und am 8. Februar 1925 den Namen «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» erhalten hat, in die bei der Weihnachtstagung begründete Anthroposophische Gesellschaft eingliedern. Diese

Eingliederung wollte Rudolf Steiner bereits im Jahre 1924 vollziehen, was damals nicht gelang. Statt dessen wurde seit dem 8. Februar 1925 die Administration der Anthroposophischen Gesellschaft in diesem Verein untergebracht. Seitdem wurden jährliche Mitgliederversammlungen dieses Vereins abgehalten und werden die Mitglieder auch als Mitglied dieses Vereins betrachtet. Demgegenüber fanden für die bei der Weihnachtstagung 1923/24 begründete Gesellschaft keine eigenen Mitgliederversammlungen mehr statt. Im Jahre 1965 wurde zudem bei einer Statutenänderung dieses Vereins in Artikel 3 explizit die Beziehung zu den bei der Weihnachtstagung 1923/24 von den Mitgliedern angenommenen Statuten (dort «Prinzipien» genannt) aufgenommen. So hat dieser Verein bis heute wichtige Dienste für die bei der Weihnachtstagung 1923/24 begründete Anthroposophische Gesellschaft geleistet, war aber nicht mit ihr identisch.

Da die Eingliederung, die ursprünglich von Rudolf Steiner gewollt war und der heute nichts mehr im Wege steht, wegen der Transparenz in der Verfassung und in der Mitgliedschaft sinnvoll und angemessen ist, haben die Mitgliederversammlungen vom 15. und 16. November 2003 die dazu notwendigen Entscheidungen getroffen. Der Vorstand wurde bevollmächtigt, die Eingliederung dann zu vollziehen, wenn er vor dem Hintergrund der juristischen Auseinandersetzungen den Zeitpunkt für richtig hält.

Als Vorstand wollten wir zunächst den Ausgang der oben genannten Gerichtsverfahren abwarten. Nun kommt das Richteramt Dorneck-Thierstein am 3. Februar 2004 in seinem Urteil zu dem Schluß, daß die am 28. Dezember 1923 bei der Weihnachtstagung 1923/24 begründete Gesellschaft heute nicht mehr als Verein im Sinne des schweizerischen Vereinsrechts existiere. Die Urteilsbegründung des Gerichts ist uns noch nicht bekannt; sie wird erst in den kommenden Wochen erwartet. Aus prozeßrechtlichen Gründen mußten wir ohne Kenntnis der Urteilsbegründung vorsorglich beim Ober-

gericht des Kantons Solothurn Appellation (Berufung) einlegen. Erst nach Eingang der Begründung werden wir entscheiden, ob wir diese Appellation aufrechterhalten. Dies würde bedeuten, daß die beiden Klagen gegebenenfalls noch einmal neu vom Obergericht behandelt werden.

Natürlich empfinden wir wie viele Mitglieder, daß diese Gerichtsverfahren dem Leben innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft nicht förderlich sind. Wir fühlen als Vorstand dennoch die Verantwortung, die sich seit Jahrzehnten fortschleppende Konstitutionsfrage einer dem Geiste der Weihnachtstagung 1923/24 angemessenen Lösung zuzuführen. Dabei sind wir uns bewußt, daß der eingeschlagene Weg nicht der einfachste ist. Es ist uns jedoch ein wichtiges Anliegen, auch im vereinsrechtlichen Sinne bei der Gründung, die sich am 28. Dezember 1923 bei der Weihnachtstagung 1923/24 vollzogen hat, anzuschließen. Diese Gründung haben wir als Ausgangspunkt für die Lösung der Konstitutionsfrage gewählt, weil der Anthroposophischen Gesellschaft damals eine Form gegeben wurde, wie sie die anthroposophische Bewegung unseres Erachtens auch heute noch und in der nächsten Zukunft zu ihrer Pflege braucht. Diese Form wollen wir bis in die Rechtssphäre hinein ernst nehmen. Gerade deswegen ist es auch möglich, daß Klägergruppen vor Gericht unser Vorgehen anfechten. Daß das Richteramt Dorneck-Thierstein als erste Instanz den beiden von den Klägergruppen angestrenzten Feststellungsklagen stattgegeben hat, nehmen wir selbstverständlich zur Kenntnis. Der Begründung des Gerichts sehen wir mit Interesse entgegen.

Sobald wir uns mit der Urteilsbegründung befaßt haben, werden wir Sie über das weitere Vorgehen informieren.

Für den Vorstand am Goetheanum
Paul Mackay

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung 2004 des Vereins «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» am 4. April 2004, 9 bis 12.30 Uhr, am Goetheanum, Dornach

Liebe Mitglieder

Hiermit laden wir Sie ganz herzlich zur ordentlichen Generalversammlung des Vereins «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» mit Sitz in Dornach, Schweiz, ein. Die Versammlung wird nach Artikel 7, Abs. 1, der Statuten einberufen. Diese Einladung an alle Mitglieder erfolgt im Gesellschaftsorgan, wie in Artikel 14 der Statuten bestimmt. Die Versammlung wird am 4. April 2004 am Goetheanum, Dornach, von 9 bis spätestens 12.30 Uhr abgehalten.

Die Tagesordnung ist wie folgt festgelegt:

Künstlerischer Auftakt

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung
2. Bericht des Vorstandes, Aussprache
3. Vorlage der Jahresrechnung 2003, Aussprache
Befund der Rechnungsrevisoren

Genehmigung der Jahresrechnung 2003
Entlastung des Vorstandes

4. Behandlung der fristgerecht (nach Art. 7, Abs. 3, Satz 1 der Statuten) eingetroffenen Anträge von Mitgliedern
5. Abschluß der Versammlung

Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur mit der rosa Mitgliedskarte möglich. Es wird eine Simultanübersetzung in die englische und französische Sprache angeboten.

Wir würden uns freuen, Sie an dieser ordentlichen Generalversammlung begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand am Goetheanum
*Virginia Sease, Heinz Zimmermann, Paul Mackay,
Bodo v. Plato, Sergej Prokofieff, Cornelius Pietzner*

Fristgerecht (nach Artikel 7, Absatz 3, Satz 1 der Statuten) eingetroffene Anträge von Mitgliedern zur ordentlichen Generalversammlung 2004 des Vereins *«Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft»* am 4. April 2004

Antrag Nr. 1

Ich stelle den Antrag, die Finanzübersicht zu gliedern nach der

- Administration der Anthroposophischen Gesellschaft
- Administration des Goetheanumbaus
- Administration des Verlags

Es ist im Finanzbericht überhaupt nicht erkennbar, welche Kosten die einzelnen Bereiche betreffen und woher die Einnahmen kommen. *Heidrun Scholze, Unterföhring (DE)*

Antrag Nr. 2

Ich stelle den Antrag, daß Auskunft gegeben wird über die Evidenzgesellschaft, ihre Beziehung zur Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und über die Rolle, die der Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in dieser Evidenzgesellschaft spielt. Ich bitte, mir die Möglichkeit der mündlichen Begründung zu geben.

Heidrun Scholze, Unterföhring (DE)

Antrag Nr. 3

Ich stelle den Antrag, vor der Mitgliederversammlung eine Gesprächstagung (2–4 Tage) zum Gedankenaustausch, zur Klärung anzubieten, damit die Möglichkeit entsteht, sich auszutauschen über Aufgaben, Anträge und Anliegen, bevor man zur Abstimmung, zu Beschlüssen kommt. (Man könnte die Gesprächstagung einige Monate vorher oder unmittelbar vor der Mitgliederversammlung abhalten.)

Heidrun Scholze, Unterföhring (DE)

Antrag Nr. 4

Ich stelle den Antrag, ein Forum in der Wochenschrift *«Das Goetheanum»* (Nachrichtenblatt) zur Aussprache für alle tätig sein wollenden Anthroposophen mit und ohne *«rosa Karte»* einzurichten – mit einer unabhängigen Redaktionskommission, die auf Ausgewogenheit und Sachlichkeit achtet.

Heidrun Scholze, Unterföhring (DE)

Antrag Nr. 5

Ich stelle den Antrag, daß im Goetheanum anthroposophisch arbeitende Gruppen sich mit ähnlich arbeitenden Gruppen zum Gedankenaustausch treffen können, mit Einbeziehung des Vorstands, wenn es gewünscht wird. (Die freien Gruppen auf sachlichem und örtlichem Feld sollten die Möglichkeit erhalten, regelmäßige Zusammenkünfte mit ähnlich arbeitenden Gruppen abzuhalten, um Ergebnisse auszutauschen, mit Rückschau, Vorschau, Veröffentlichung der Forschungsergebnisse, neuen Lösungsvorschlägen. Der Vorstand sollte als Förderer nur koordinieren.)

Heidrun Scholze, Unterföhring (DE)

Antrag Nr. 6

Hiermit beantrage ich die Einrichtung eines Arbeitskreises für Mitglieder, der sich mit der Frage des Saalausbaus und der Frage des Baus einer Tiefgarage auf dem Goetheanumgelände zu befassen hat. Der Arbeitskreis sollte allen an der Thematik interessierten Mitgliedern offenstehen und in den Räumen des Goetheanum stattfinden.

Begründung

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, daß das von Mehrheiten der Mitgliederversammlungen getragene Vorgehen in künstlerisch-gestalterischen und ökonomischen Fragen nicht zu befriedigenden Ergebnissen führen konnte. Auch ein großer Teil der nicht in den Versammlungen anwesenden Mitglieder steht dem Saalausbau in seiner derzeitigen Form wie auch dem geplanten Bau der Tiefgarage skeptisch gegenüber. Für die künstlerisch-gestalterischen Fragen beim Saalausbau und der Geländennutzung gilt, daß hier nur geschehen darf, was im Einklang mit den Impulsen Rudolf Steiners steht. Die Einrichtung eines *«freien Arbeitskreises zu Gestaltungsfragen am Goetheanum»* kann dazu beitragen, das Vertrauen in die Urteilsbildung des Vorstandes und des Hochschulkollegiums zu fördern. Das Erkenntnisstreben auf künstlerischem Gebiet und die Sachkompetenz der an den Fragen interessierten und engagierten Mitglieder können dadurch eine deutliche Belebung erfahren.

Ulrich Schöne, Edingen-Neckarhausen (DE)

Liebe Mitglieder

Am 25. Januar 2004 (siehe *«Nachrichtenblatt»* Nr. 4/2004) haben wir die ordentliche Jahresversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung), die am 28. Dezember 1923 während der Weihnachtstagung 1923/24 begründet wurde, für den 4. April angekündigt.

In dem laufenden Gerichtsverfahren hat das Richteramt Dorneck-Thierstein am 3. Februar 2004 entschieden, daß diese Gesellschaft im Sinne des schweizerischen Vereinsrechts nicht existiere. Wir haben vorsorglich gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. In Anbetracht dieser Lage halten wir es nicht für angemessen, eine ordentliche Jahresversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Weihnachtstagung) durchzuführen.

Wir möchten statt dessen am Nachmittag des 4. April eine Jahrestagung veranstalten, an der wir die gleichen Themen, die wir für die Jahresversammlung vorgesehen hatten, behandeln werden.

Im Mittelpunkt soll das Jahresthema 2004/05 stehen. Seit über zwei Jahren konzentrieren wir die geisteswissenschaftliche Gesprächsarbeit im Hochschulkollegium auf die Briefe Rudolf Steiners zum Michaelmysterium. Im vergangenen Jahr haben wir aus diesem Zusammenhang das Thema *«Metamorphose der Intelligenz und die Mitverantwortung am Zeitgeschehen»* für die Arbeit in den Zweigen und Gruppen vorgeschlagen. Aus der Fortsetzung dieser Arbeit im Hochschulkollegium und den Erfahrungen in zahlreichen Zusammen-

hängen der Anthroposophischen Gesellschaft mit dieser Thematik wollen wir die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Möglichkeiten, Bedingungen und Versuche einer inneren Kultur richten, die sich aus der Metamorphose der kosmischen Intelligenz ergeben. Eine Darstellung des Jahresthemas «Metamorphose der kosmischen Intelligenz und die Bildung

einer inneren Kultur» mit den entsprechenden Textgrundlagen erscheint in «Anthroposophie weltweit» Anfang März und im Jahresbericht der Anthroposophischen Gesellschaft 2003/04 Ende März.

Nachstehend finden Sie die Einladung zu der Jahrestagung am 4. April 2004.

Einladung zur Jahrestagung 2004 der Anthroposophischen Gesellschaft am 4. April 2004 am Goetheanum, Dornach

Liebe Mitglieder

Hiermit laden wir Sie ganz herzlich zur Jahrestagung 2004 der Anthroposophischen Gesellschaft ein. In dieser Jahrestagung wollen wir uns dem Jahresthema «Metamorphosen der kosmischen Intelligenz und die Bildung einer inneren Kultur» widmen. Ebenfalls werden Beiträge aus der Arbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, der Weltgesellschaft und am Goetheanum gegeben.

Der Verlauf der Jahrestagung ist wie folgt vorgesehen:

15–16.30 Uhr Beiträge zum Jahresthema «Metamorphosen der kosmischen Intelligenz und die Bildung einer inneren Kultur» von Mitgliedern des Vorstandes und des Hochschulkollegiums

16.30–17.15 Uhr Pause

17.15–18.30 Uhr Beiträge aus der Arbeit der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, der Weltgesellschaft und am Goetheanum

18.30–20 Uhr Abendpause

20–21 Uhr Totengedenken

Es wird eine Simultanübersetzung in die englische und französische Sprache angeboten. Ein ausführlicheres Programm werden wir später publizieren.

Wir würden uns sehr freuen, Sie an dieser Jahrestagung begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand am Goetheanum
*Virginia Sease, Heinz Zimmermann, Paul Mackay,
Bodo v. Plato, Sergej Prokofieff, Cornelius Pietzner*

Anmeldung/Zutritt: Für die Generalversammlung und die Jahrestagung ist keine Anmeldung erforderlich. Der Zutritt zur Generalversammlung ist nur mit der rosa Mitgliedskarte möglich; die Jahrestagung ist für Mitglieder und eingeladene Gäste frei zugänglich. Für Teilnehmer, die eines Platzes in den vorderen Reihen bedürfen, sind dort Plätze freigehalten. – **Gemeinschaftsverpflegung:** Es wird eine Gemeinschaftsverpflegung angeboten – eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Eine **Unterkunft** kann bei der Zimmervermittlung gebucht werden. Es wird um eine schriftliche Anmeldung bis **21. März 2004** gebeten an: Zimmervermittlung am Goetheanum, Postfach, CH-4143 Dornach I, Fax +41 (0)61 706 42 49, zimmervermittlung@goetheanum.ch. Die Anmeldung wird schriftlich bestätigt. Bitte informieren Sie den Vermieter mindestens drei Tage vor Ihrer Ankunft schriftlich oder telefonisch über Ihre Ankunftszeit. Bei Absage sind Vermieter und Zimmervermittlung zu benachrichtigen. Kann das Zimmer bei einer Absage nicht weitervermietet werden, wird eine Ausfallentschädigung von 60% des Zimmerpreises erhoben.

Tagungen, Veranstaltungen, Kurse

GOETHE-ZWEIG FRANKFURT AM MAIN

Die Grundsteinmeditation in Eurythmie als Schlüssel zur Anthroposophischen Christologie

Tagung mit Sergej Prokofieff für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft am 20./21. März 2004 in Frankfurt am Main

Die erste eurythmische Aufführung der Grundsteinmeditation geschah zu Ostern 1924. Rudolf Steiner sagte dazu, daß dies Ereignis eine Weiterführung des spirituellen Impulses der Weihnachtstagung ist. So ist diese Aufführung zentral mit der Entwicklung der Anthroposophie verbunden. Sich der ganzen Tragweite dieser Äußerung bewußt zu werden, ist die Aufgabe der Demonstration einzelner Elemente dieser Meditation in Eurythmie.

In einem Gespräch mit Clara Smits sagte Rudolf Steiner sinngemäß: Er selbst brauche diese neue Bewegungskunst zum Beispiel dann, wenn Dinge an die Menschen herangebracht werden sollten, die so tief seien, daß man sie überhaupt nicht in Worte fassen könne. – Vor allem an den stummen Vor- und Nachtakten zum Grundsteinspruch soll dies gezeigt werden, denn in ihren eurythmischen Ausgestaltungen offenbaren sich unendliche Tiefen der anthroposophischen Christologie.

Der die Tagung abschließende Vortrag soll das Wesen des Grundsteinspruches in bezug auf seinen christologischen Inhalt sowie seinen zentralen Platz innerhalb der Anthroposophie zeigen.

Samstag, 20. März

15.30–16.15 Uhr Grundsteinmeditation in Eurythmie mit einer Ansprache von *Sergej Prokofieff*

16.45–18.45 Uhr Eurythmische Demonstration zum 1.–3. Teil mit Erläuterungen von *Sergej Prokofieff*

20.15–21.45 Uhr Eurythmische Demonstration zum 4. Teil mit Erläuterungen von *Sergej Prokofieff*, Grundsteinmeditation in Eurythmie

Sonntag, 21. März

10–11.30 Uhr Vortrag von *Sergej Prokofieff*: Die Grundsteinmeditation, Karma und Auferstehung. Eurythmie-Ensemble Dornach: *Ingrid Everwijn, Ursula Heusser, Sieglinde Lehnhardt, Ute Medebach, Elena von Negelein, Dorothea Weyrather-Zoll*

Veranstaltungszutritt mit rosa Mitgliedskarte.
Ort: Rudolf-Steiner-Haus Frankfurt. **Anmeldung:** bis spätestens zum 1. März 2004 an: Anthroposophische Gesellschaft Frankfurt, Goethe-Zweig, Hügelsstr. 67, DE-60433 Frankfurt am Main, Tel. +49/69/52 00 47, Fax 51 25 88. **Kosten:** Spende erbeten. **Quartierbestellung:** bei Tourismus + Congress GmbH, Hotelprospekt, Bestellung über Reservation Hotline: Tel. +49/69/21 23 08 08.

Diese Beilage zur Wochenschrift «Das Goetheanum» richtet sich an die Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und ist als Ausdruck des persönlichen Elements in der Gesellschaft gedacht. Wir vertrauen die Beilage dem Taktgefühl eines jeden Empfängers an, denn damit man schreiben kann, wie's einem ums Herz ist, bedarf man des Schutzes freundschaftlicher Solidarität seitens der Empfänger, die jeder Leser achten kann. – Copyright 2004 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, CH-4143 Dornach. 81. Jahrgang. Alle Rechte nur durch individuelle Genehmigung von Autor und Redaktion.

Herausgeber: Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach (CH). Redaktion: Sebastian Jünger, Axel Mannigel, Dietrich Rapp, Ursula Remund Fink, Michaela Spaar.